
1599/AB XXII. GP

Eingelangt am 24.05.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Anfragebeantwortung

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1589/J betreffend PICADA-Projekt, welche die Abgeordneten Gerhard Steier, Kolleginnen und Kollegen am 24. März 2004 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 4 der Anfrage:

Dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ist das PICADA-Projekt nicht zuletzt aus vor einigen Wochen darüber erschienen Medienberichten bekannt.

Österreichische Hersteller von Fassadenanstrichen und Putzen arbeiten seit Jahrzehnten laufend an der Verbesserung ihrer Produkte zur Reduzierung von Schadstoffbelastungen und Verlängerung der Haltbarkeit. Auch ist die katalytische Wirkung von Titanoxyd in der Baustofflehre bekannt. Es ist davon auszugehen, dass die österreichische Industrie bei Marktreife dieser Produkte danach trachten wird, diese unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit und eines marktfähigen Preises auch in Österreich zum Einsatz bringen.

Dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit liegen keine Angaben darüber vor, in wie weit österreichische Fassadenanstrich- und Putzmaterialhersteller oder Betonsteinproduzenten in das EU-Projekt involviert sind.